

Am 5. August 1968 habe ich eine Lehre als Elektro-Mechaniker in einem Handwerksbetrieb begonnen. Das Verhältnis war 60 Facharbeiter zu 30 Auszubildende und das sagt aus, welche Rolle den Lehrlingen zukam. „Lehrjahre sind keine Herrenjahre!“. Wir Azubis wurden behandelt wie Dreck: Vesper holen, Sozialräume nass wischen, Toiletten putzen. Handlanger für alle Gesellen und Meister. Trauriger Höhepunkt war, dass einer aus dem 2. Lehrjahr am Freitagmittag wegen einer Lappalie niederknien und laut schreien musste: „Ich bin ein Depp!“.

Im September 1969 bin ich in die IG Metall Geislingen eingetreten. Gemeinsam wir haben sehr schnell einen Betriebsrat und eine Jugendvertretung gegründet. Wir durften an einer super Zeit teilhaben. Aufbruchsstimmung in der ganzen Gesellschaft. Willi Brandt: „Wir wollen mehr Demokratie wagen!“ Wir wollten die Qualität der Ausbildung verbessern. Jede Woche eine Flugblatt-Aktion vor der Berufsschule. 1972 hatten wir den Mut, bei ausbildungsfremden Arbeiten zu widersprechen und auf Ausbildungsinhalte zu verweisen. 1970 gab es 15,3% mehr Lohn und Gehalt.

Die IG Metall war immer an unserer Seite. Die IG Metall ist ein wichtiger Teil meines Lebens. Ich bin seit Jahrzehnten Betriebsratsvorsitzender in mehreren Firmen. Ich habe die IG Metall oft gebraucht und sie war immer da. Stichworte wie Kampf um die 35-Stunden-Woche, gute Ausbildung, Bildung ist Macht, Hilfe bei Betriebsschließungen und Konkurs. Ich konnte mich auf die IG Metall stets verlassen. Die Gewerkschaften, speziell die IG Metall, sind für mich die einzige Kraft in Deutschland, die bedingungslos an der Seite der „Kleinen Leute“ stehen. Ich durfte einen großen Teil der 125 Jahre IG Metall Baden Württemberg mitgestalten und für sie kämpfen.

Vielen Dank.